

Suchtprävention – quo vadis?

Prof. Dr. Martin Hafen
Sozialarbeiter und Soziologe

*Institut für Sozialmanagement,
Sozialpolitik und Prävention*
martin.hafen@hslu.ch



*Referat anlässlich des 20. Präventionstages des Fachverbandes Sucht
Luzern, 06. September 2022*

Zentrale Inhalte des Referats

Theoretische Vorbemerkungen

Ein Blick zurück

Gedanken zur Zukunft der Suchtprävention



Theoretische Vorbemerkungen

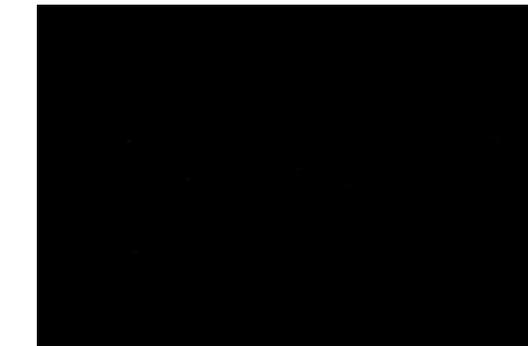


Der Systembegriff in der Systemtheorie

System als Differenz von System und Umwelt

biologische, psychische und soziale Systeme

Sucht als bio-psycho-soziales Phänomen



Systemtheorie als Strukturtheorie

Systemstrukturen und Selbstorganisation

Strukturaufbau als Entwicklungsprozess

Systemstruktur als Basis für Informationsgewinne



Systemtheorie als Interventionstheorie

Information kann nicht übertragen werden

Interventionen als Interventionsversuche

Soziales Beeinflussungspotenzial
Erziehung, Gesetze, Werbung, Methoden etc.

Einfluss sonstiger Umweltbedingungen



Das Beispiel der Lebenskompetenzförderung

Kompetenz als körperliche und psychische Struktur
zur Bewältigung von Herausforderungen

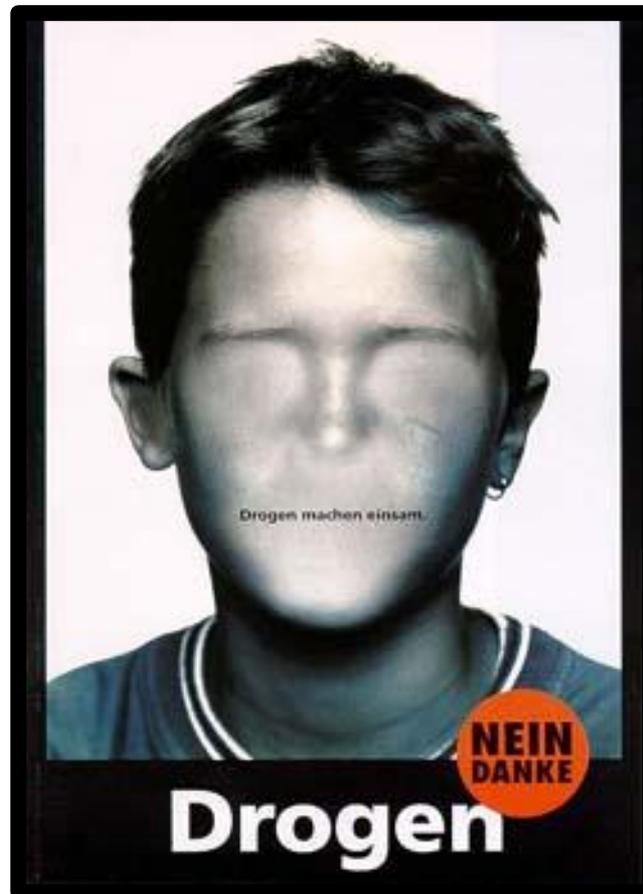
Kompetenz zwischen 'savoir' und 'pouvoir'
Die Bedeutung der Umweltbedingungen

Der Erwerb von Lebenskompetenzen
Wiederholte Erfahrungen ermöglichen den Kompetenzaufbau

Die Förderung von Lebenskompetenzen
Gestaltung von Umweltbedingungen für wiederholte Erfahrungen



Ein Blick zurück



Suchtmittelkonsum in früheren Gesellschaftsformen

Psychoaktive Substanzen im Kontext von Religion und Alltag

Die Illusion der drogenfreien Gesellschaft



Sucht als Konstruktion der Moderne

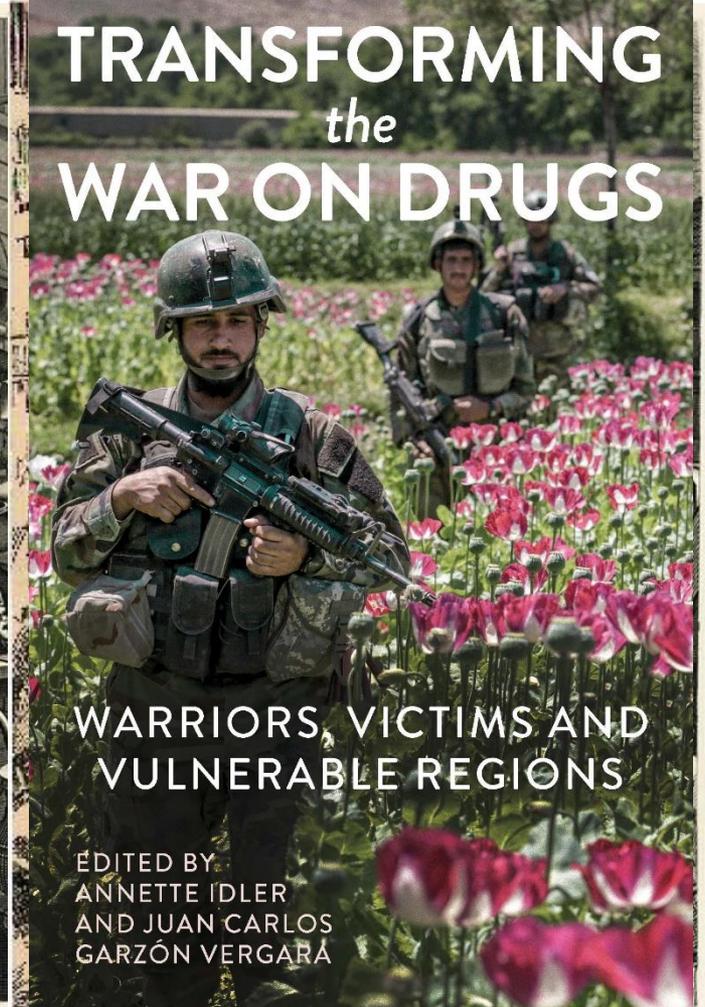
Sucht zuerst als soziales Problem

Suchtmittelkonsum und sozialer Status

Die Abstinenzbewegung des 19. Jh.

Sucht als medizinisches Problem

Drogenprohibition als aussenpolitische Strategie



Renaissance der Suchtprävention als Drogenprävention

Die Bedeutung der 68er-Bewegung

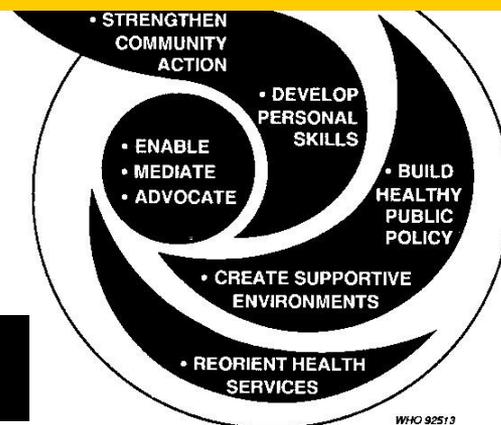
Die Limiten der Abschreckungsprävention

Integration von Drogen- und Suchtprävention

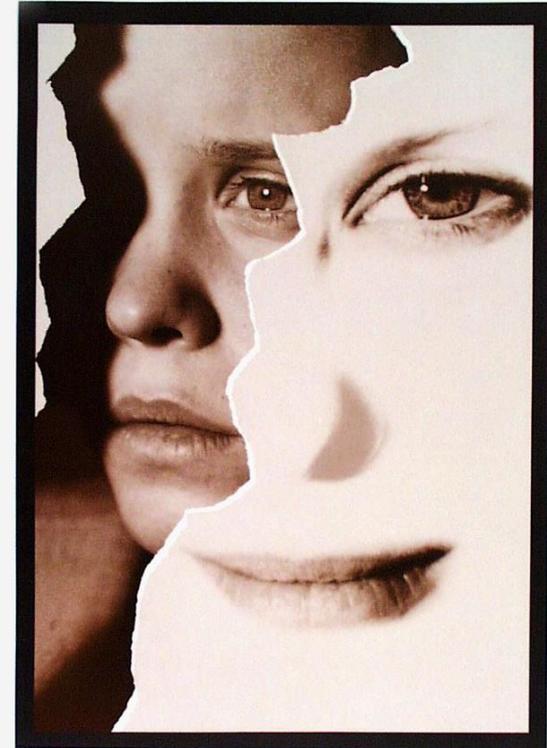
Sensibilisierung und «Appelitis»

Das Aufkommen der Gesundheitsförderung

**STARKE TYPEN
SAGEN NEIN.**



Abschminken.



Schwäche zeigen. Wir werben dafür.

Mann probiere es doch.

SUCHT HAT VIELE URSACHEN.

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich SUCHT-PROPHYLAXESTELLE am Pestalozzium

Zunehmende Erkenntnisse der Präventionsforschung

Die Betonung der Bedeutung interaktiver Zugänge

Multimethodische Ansätze vs. isolierte Massnahmen

Die Bedeutung der Lebenskompetenzförderung

Die Wirksamkeit staatlicher Regulierungsmassnahmen

Verbote nur mit erwartbarer Kontrolle und Sanktion



Gedanken zur Zukunft der Suchtprävention



Ausblick 1: Verhaltens- und Verhältnisprävention

Begriffliche Unschärfen

Gesetzliche Regulierungen

**«Nudging» als Renaissance der
Verhaltensprävention?
«Verhaltensökonomischer Leitfaden» BAG**

Die Bedeutung der sozialen Faktoren

**Die sozialen Systeme im Fokus
und die Rolle der Suchtprävention**



Ausblick 2: Die soziale Dimension

Tiefer sozioökonomischer Status als wichtiger Risikofaktor (auch für Sucht)

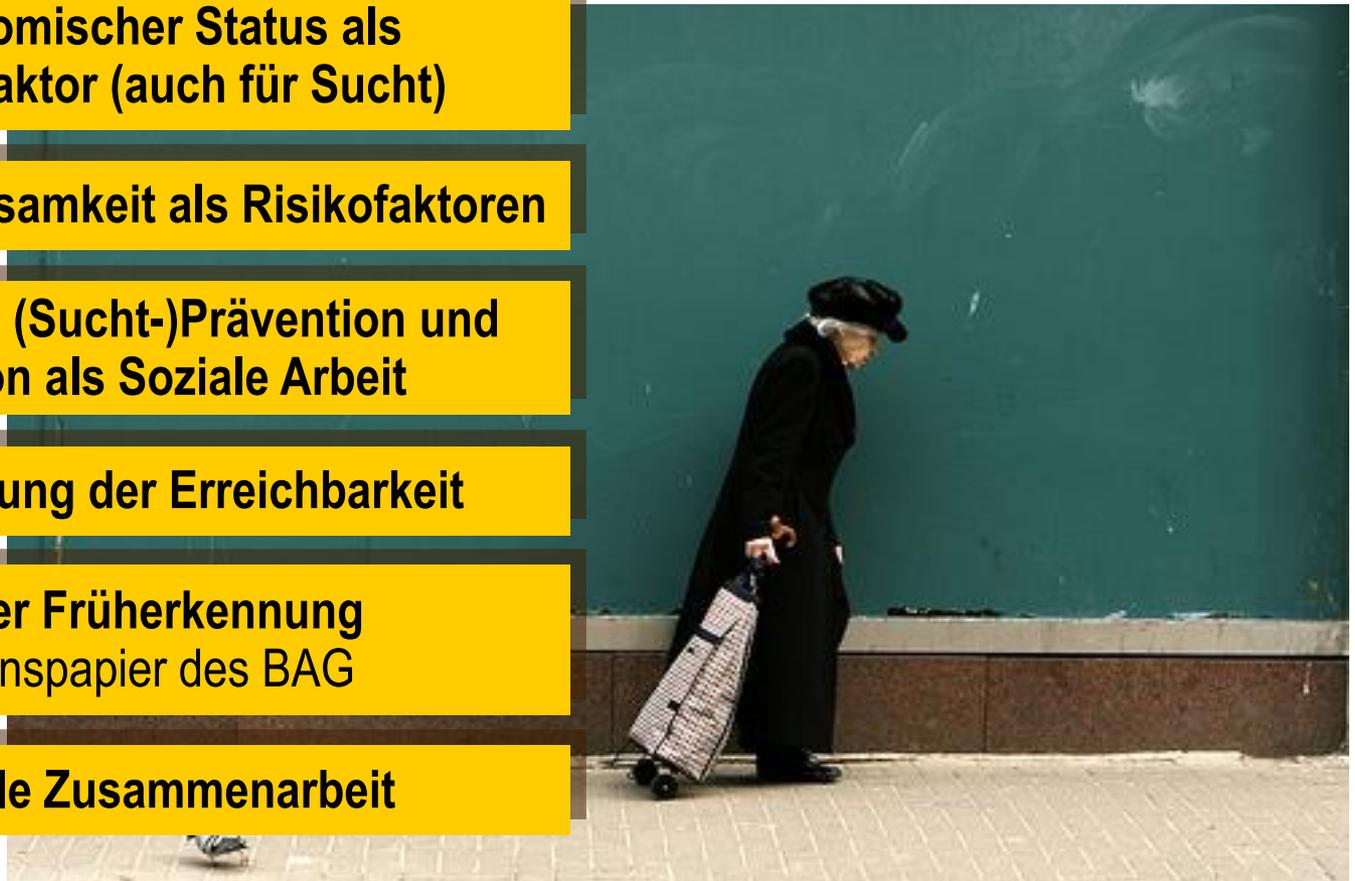
Isolation und Einsamkeit als Risikofaktoren

Soziale Arbeit als (Sucht-)Prävention und (Sucht-)Prävention als Soziale Arbeit

Die Herausforderung der Erreichbarkeit

**Die Bedeutung der Früherkennung
Das neue Definitionspapier des BAG**

Interprofessionelle Zusammenarbeit

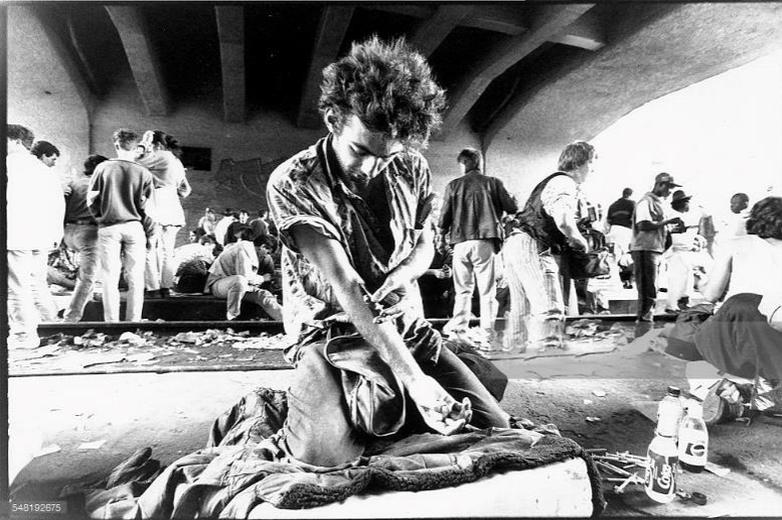


Ausblick 3: Schadensminderung

Schadensminderung zwischen Prävention
und Behandlung

Die Haltung der Prävention zur Schadens-
minderung

Empirie und Ethik als Grundlage



Ausblick 4: Digitalisierung

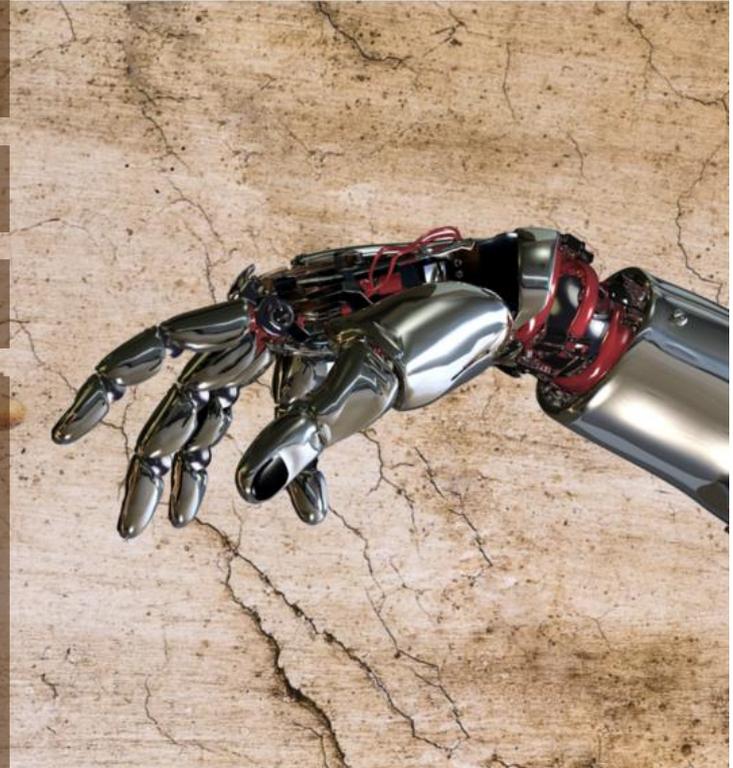
Auswirkungen der digitalen Revolution auf die Suchtprävention

Die Ebene der Probleme und Folgeprobleme

Die Ebene der Kommunikationsmöglichkeiten

Die Ebene der Künstlichen Intelligenz (KI)

- Supervisiertes Maschinelles Lernen (SML)
- Analyse von Einflussfaktoren-Konstellationen
- Früherkennung ansteckender Krankheiten
- Früherkennung von Depression und Cybermobbing durch Analyse digitaler Kommunikation
- Analyse von Röntgenbildern
- Durchforsten von Röntgenbildern



Ausblick 5: Wirkungsmessung und Evaluation

Das Problem der Komplexität und der Selbstorganisation der Systeme

Quantitative vs. qualitative Methoden mit der Krönung der RCT-Forschung

Möglichkeit und Sinnhaftigkeit von Wirk-Wirkungsmessungen

Andere Formen von Evaluation

Erwartungen vs. Rahmenbedingungen



Ausblick 6: Professionalisierung

Aus- und Weiterbildung

Das neue Kompetenzprofil «Sucht» des BAG

Die Unerlässlichkeit der Evidenzbasierung

Wissenschaft, Expertise, Zielgruppen

Ethische Reflexion und Qualitätssicherung

Auch hier: die Bedeutung der strukturellen
Rahmenbedingungen



Abschliessende Bemerkungen

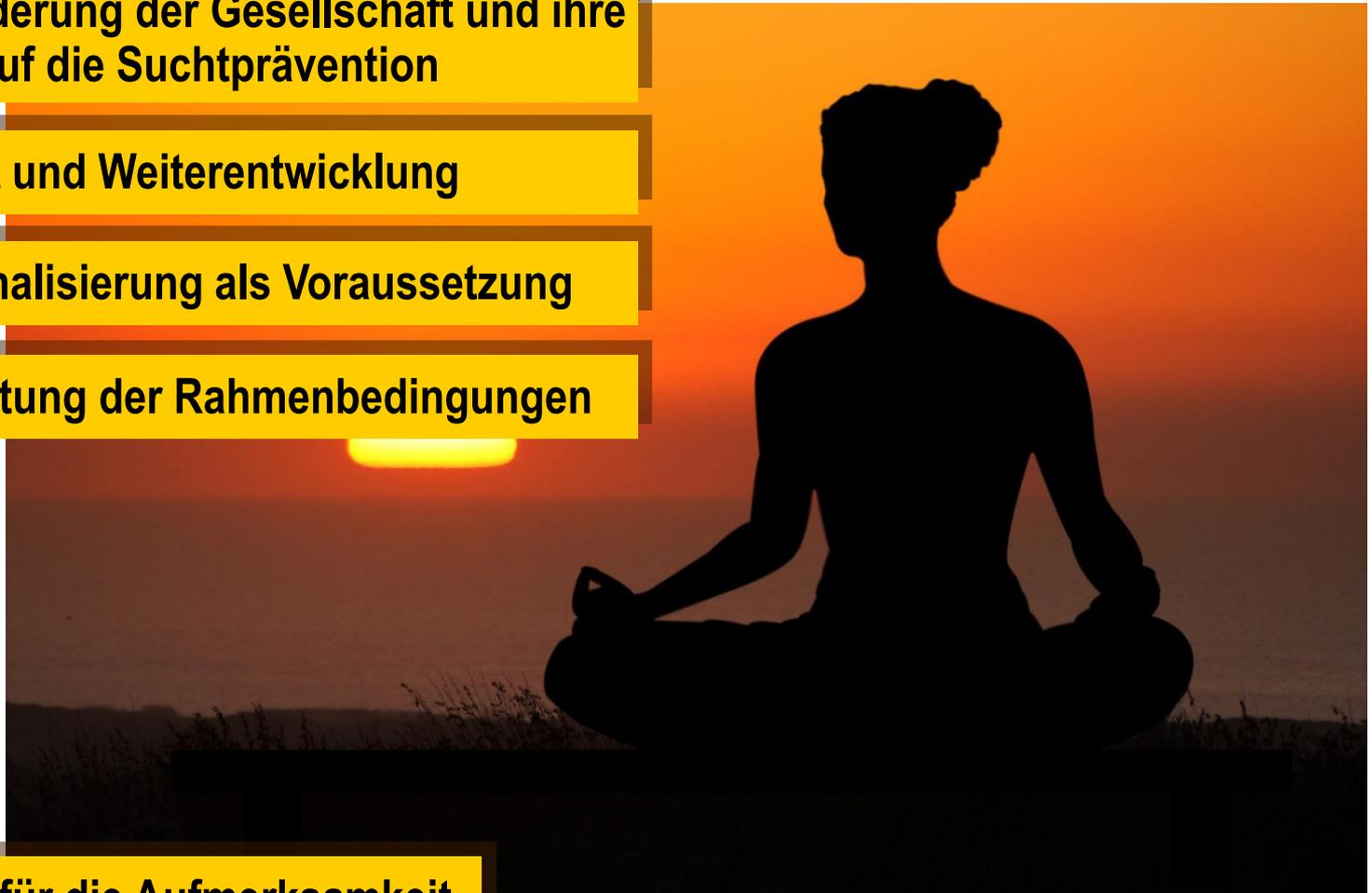
**Die Veränderung der Gesellschaft und ihre
Wirkung auf die Suchtprävention**

Flexibilität und Weiterentwicklung

Professionalisierung als Voraussetzung

Die Bedeutung der Rahmenbedingungen

Ich danke für die Aufmerksamkeit



Literatur

- Athey, S. (2017). Beyond prediction: Using big data for policy problems. *Science* 355: 483–485.
- Beshears, J. & Kosowsky, H. (2020). Nudging: Progress to date and future directions, *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 161, Supplement: 3-19, <https://doi.org/10.1016/j.obhdp.2020.09.001>.
- Bicchieri, C. & Dimant, E. (2019). Nudging with Care: The Risks and Benefits of Social Information. Discussion Paper No. 2019-02. Nottingham: Centre for Decision Research & Experimental Economics.
- Bühler, A.; Thrul, J. & Gomes de Matos, E. (2020). Expertise zur Suchtprävention 2020. Aktualisierte Neuauflage der "Expertise zur Suchtprävention 2013". Köln: BzGA.
- Chan, V. et al. (2022). The role of machine learning in the primary prevention of work-related musculoskeletal disorders: A scoping review, *Applied Ergonomics*, 98.
- ConPolicy – Institut für Verbraucherpolitik (2017). Nudge-Ansätze beim nachhaltigen Konsum: Ermittlung und Entwicklung von Maßnahmen zum „Anstoßen“ nachhaltiger Konsummuster. Abschlussbericht. Berlin: Umweltbundesamt.
- Fitzpatrick, F., Doherty, A. & Lacey, G. Using Artificial Intelligence in Infection Prevention. *Curr Treat Options Infect Dis* 12: 135–144. <https://doi.org/10.1007/s40506-020-00216-7>
- Forberger, S; Reisch, L.; Kampfmann, T. & Zeeb, H. (2019). Nudging to move: a scoping review of the use of choice architecture interventions to promote physical activity in the general population. *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 16:77. <https://doi.org/10.1186/s12966-019-0844-z>.
- Gigerenzer, Gerd (2013). Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft. München: Bertelsmann.
- Hafen, M. (2005). Systemische Prävention. Grundlagen für eine Theorie präventiver Massnahmen. Heidelberg: Carl Auer.
- Hafen, M. (2013). Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis 2. vollständig überarbeitete Auflage. Heidelberg: Carl Auer.
- Hafen, M. (2015a). Risikomanagement in der Sozialen Arbeit durch Prävention und Früherkennung. in: Samuel Keller & Hanspeter Hongler (2015), Risiko und Soziale Arbeit. Diskurse, Spannungsfelder, Konsequenzen. Wiesbaden (Springer), S. 63-79
- Hafen, M. (2015b). Interdisziplinäre Kooperation in der Suchtarbeit. *SuchtMagazin* 1/2015: 5-13
- Hafen, M. (2015c). Evidenzbasierte Suchtprävention aus systemtheoretischer Perspektive. S. 43-55 in: T. Hoff & M. Klein (Hrsg.), Evidenzbasierung in der Suchtprävention. Möglichkeiten und Grenzen in Praxis und Forschung. Heidelberg/Berlin: Springer.

Literatur

- Hafen, M. (2018a). Gesundheitskompetenz, Lebenskompetenzen und die Suchtprävention. SuchtMagazin 4/2018: 5-13.
- Hafen, M. (2018b). Soziale Isolation – Folgen, Ursachen und Handlungsansätze. In: Thomas Hax-Schoppenhorst (Hrsg.), Das Einsamkeitsbuch. Wie Gesundheitsberufe einsame Menschen verstehen, unterstützen und integrieren können. Göttingen: Hogrefe: 33-45.
- Hafen, Martin (2019). Schadensminderung zwischen Prävention und Behandlung. SuchtMagazin, 6/2019: 4-9.
- Köln: Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung der Katholischen Hochschule NRW, Abt. Köln
- Harari, Y. N. (2015). Homo Deus – eine Geschichte von morgen. München: C. H. Beck.
- Hoff, Tanja; Klein, Michael; Arnaud, Nicolas; Bühler, Annekke; Hafen, Martin; Kalke, Jens; Lagemann, Christoph; Moesgen, Diana; Schulte-Derne, Frank & Wolstein, Jörg (2014). Memorandum Evidenzbasierung in der Suchtprävention – Möglichkeiten und Grenzen.
- Hoff, T. & Klein, M. (Hrsg.) (2015). Evidenzbasierung in der Suchtprävention. Möglichkeiten und Grenzen in Praxis und Forschung. Heidelberg/Berlin: Springer.
- Hummel, D. & Maedche, A. (2019). "How Effective Is Nudging? A Quantitative Review on the Effect Sizes and Limits of Empirical Nudging Studies", Journal of Behavioral and Experimental Economics. Karlsruhe: Institute of Technology.
- Kahneman, Daniel (2012). *Schnelles Denken, langsames Denken*. München: Siedler.
- Kahneman, D., Sibony, O. & Sunstein Cass R. (2021). Noise. Was unsere Entscheidungen verzerrt und wie wir sie verbessern können. Berlin: Siedler.
- KEern – Kompetenzzentrum für Ernährung (Hrsg.) (2021). „Gesundheits-Nudges“ in der Ernährung. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Freising/Kulbach: KEern.
- Kulasinghe, S. et al. (2019). AI Based Depression and Suicide Prevention System," 2019 International Conference on Advancements in Computing (ICAC), 2019: 73-78, doi: 10.1109/ICAC49085.2019.9103411.
- Luhmann, Niklas (1994). Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie. 5. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Luhmann, Niklas (1997). Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Luhmann, N. (2011): Strukturauflösung durch Interaktion. Ein analytischer Bezugsrahmen. Soziale Systeme, Zeitschrift für soziologische Theorie, 17, 2011: 3-30.
- McQueen, D. (2007): Critical Issues in Theory for Health Promotion. In: D. und I. Kickbusch (Hrsg.): Health and Modernity. The Role of Theory in Health Promotion. New York (Springer): 21-42.

Literatur

- Miesler, L. (2019). Insights. Intuitiv zu einem gesünderen Lebensstil. Bern: BAG.
- Morgan, M. (1998): Evaluations of Substance Use Prevention Pro-grammes: Implications for Illicit Drugs. In: A. Springer, A. Uhl (eds.): COST A6. Evaluation Research in Regard to Primary Prevention of Drug Abuse. Vienna (Ludwig-Boltzmann-Institute for Addiction Rese-arch): 91-134.
- Naidoo, J.; Wills, J. (2003): Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Köln (BZgA).
- Nuffield Council on Bioethics (Hrsg.) (2007). *Public health: ethical issues*. London.
- Nuffield Council of Bioethics (Hrsg.) (2018). Artificial Intelligence (AI) in healthcare and research. Bioethics Briefing Note. London: NCB.
- Panch, Trishan et al. 2019. Artificial intelligence: opportunities and risks for public health. *The Lancet Digital Health*, 1, 1: e13 - e14.
- Petraitis, J.; Flay, B. R. & Miller, T. Q. (1995). Reviewing Theories of Adolescent Substance Use: Organizing Pieces in the Puzzle. In: *Psychological Bulletin*, 1995, 117, 1: 67-86.
- Peyer, L. & Scherrer, J. (2020). Verhaltensökonomischer Leitfaden. Verhalten verstehen und adressieren. Bern: BAG.
- Roth, Gerhard (2012): Persönlichkeit, Entscheidung und Verhalten. Warum es so schwierig ist, sich und andere zu verändern. 7. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Schmidt, A. T. & Engelen, B. (2020). The ethics fo nudging: An overview. *Philosophy Compass*, 15: e12658. <https://doi.org/10.1111/phc3.12658>.
- Thaler, R. R. & Sunstein, C. R. (2010). *Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstösst*. Berlin: Ullstein.
- Yoon, Sunkyung, Kleinman, Mary, Mertz, Jessica & Brannick, Michael (2019f). Is social network site usage related to depression? A meta-analysis of Facebook–depression relations. *Journal of Affective Disorders*, 248: 65-72.